Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich

Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Band: 46 (1931)

Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis.

Für das ganze Jahr Fr. 3.50
inkl. Bestellgebühr und Porto.

Das Amtliche Schulblatt erscheint
je auf den 1. des Monats.

Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 50 Cts.

Einsendungen frankiert
bis spätestens den 15. des Monats
an die Erziehungskanzlei.

Amtliches Schulblatt
des Kantons Zürich.

XLVI. Jahrgang. **Nr. 8.** **1. August 1931.**

Inhalt: 1. Stellvertretungen wegen Militärdienstes der Lehrer. — 2. Bericht der kantonalen Inspektoren über den Handarbeitsunterricht der Knaben im Schuljahr 1930/31. — 3. Turntag der Lehrerturnvereine. — 4. Hörnli-Panorama. — 5. An die Mitglieder der Bezirksschulpflegen. — 6. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 7. Verschiedenes. — 8. Neuere Literatur. — 9. Inserate.
Beilage: Bogen 10, Neue Folge V, der Sammlung von Gesetzen und Verordnungen über das Unterrichtswesen.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Juli 1931 starb in Vals, wo er in den Ferien weilte,

Dr. Friedrich Zollinger,

a. Erziehungssekretär.

Er hat sich um das Erziehungs- und Bildungswesen unvergängliche Verdienste erworben. Während 30 Jahren leitete er neben seinen Sekretariatsgeschäften die Redaktion des Amtlichen Schulblattes.

Stellvertretungen wegen Militärdienstes der Lehrer.

Die Truppen der 5. Division haben dieses Jahr zur gleichen Zeit (14.—26. September) ihren Wiederholungskurs zu bestehen. Infolgedessen werden wahrscheinlich viele Vikariate auf denselben Zeitpunkt errichtet werden müssen. Die Primar- und Sekundarschulpflegen werden eingeladen, ihre Gesuche um Abordnung von Vikaren bis spätestens den 15. August

1931 einzureichen, damit die nötigen Vorkehrungen getroffen werden können.

Zürich, 23. Juli 1931.

Die Erziehungsdirektion.

Bericht der kantonalen Inspektoren über den Handarbeitsunterricht der Knaben im Schuljahr 1930/31.

Die Zahl der Knabenhandarbeitschulen ist im Berichtjahr um drei gestiegen. Neu eingeführt wurde der Unterricht in Schlieren und Schwamendingen, wieder eingeführt nach mehrjährigem Unterbruch in Hittnau und Weißlingen. Eingegangen ist die Schule in Seegräben. In 59 Gemeinden wurden in 726 Abteilungen 5451 Schüler unterrichtet. Erfreulich ist der Zuwachs der Schülerzahlen in Kartonnage und Hobelbank. Diese Erscheinung ist nicht nur bedingt durch den Zuwachs an Gemeinden, sondern tritt in der Großzahl der Handarbeitschulen des ganzen Kantons zutage und ist der Zunahme der Gesamtschülerzahlen zuzuschreiben. Die Fächer Modellieren und Metallarbeiten weisen eine geringe Frequenzzunahme auf, während im Schnitzen die Beteiligung etwas zurückgegangen ist.

Über den Stand der einzelnen Fächer orientiert die nachstehende Tabelle:

	1930/31	1929/30	Zu-	Abnahme
Kartonnage	5451	4945	506	—
Hobelbank	2407	2288	119	—
Schnitzen	250	270	—	20
Modellieren	244	230	14	—
Metallarbeiten	617	613	4	—
Gartenarbeiten	909	1217	—	308
Gesamtschülerzahl	9878	9563	643	328
Differenz	+ 315	—	315	—

Die Berichterstatter machten zusammen 70 Besuche, die ihnen neuerdings bestätigten, daß sich der Großteil der Lehrkräfte pflichteifrig und mit Verständnis der Kursarbeit gewid-

met hat. Gute Resultate waren besonders da zu sehen, wo der Leiter den Stoff gründlich beherrscht und ihn methodisch darzubieten versteht. Mit Sicherheit führt er die Schüler von einer Arbeitsverrichtung zur andern. Eine klare Zielstellung ermöglicht ihm, auch die Schüler zur Gedankenarbeit beizuziehen, das heißt entwickelnd zu unterrichten. Dabei verfällt er nicht in überlange Erklärungen, die das Interesse des Schülers verlieren. Ebensowenig tritt ein Hasten und unkontrolliertes Arbeiten ein, wodurch die Exaktheit und Sauberkeit der Arbeit gefährdet und damit der Erfolg in Frage gestellt würden. Solche Leiter erachten es auch als selbstverständlich, daß eine gute Instandhaltung der Werkzeuge von größter Wichtigkeit ist.

Dem Anfänger im Handarbeitsunterrichte fehlt begreiflicherweise noch die Sicherheit des erfahrenen Leiters. Gute Vorbereitung und die Kraft des ersten Eifers und guten Willens werden ihn aber in der Arbeit fördern. Gelegentliche Besuche bei Praktikern wären auch im Handarbeitsunterrichte sicher von großem Nutzen.

Den Werkskizzen wird mancherorts zu wenig Wert zugemessen. Eine gute Wandtafelskizze mit allfällig nötigen perspektivischen Darstellungen sollte in keinem Fache fehlen. Wo es angeht, dürften die Schüler der Holz- und Metallarbeiten angeleitet werden, Skizzen im natürlichen Maßstab anzulegen und mit ihren Arbeitsprodukten in Wechselbeziehung zu bringen. Solche Skizzen bilden die Brücke zu den Konstruktionen des technischen Zeichnens.

Zu den einzelnen Fächern haben wir folgendes zu bemerken:

Kartonnage: In vereinzelten Abteilungen werden immer noch zu hohe Anforderungen an die Schüler gestellt. Es geht nicht an, Gegenstände, welche für Lehrerkurse berechnet sind, auch durch Schüler anfertigen zu lassen. In vielen Schulen, namentlich da, wo junge Lehrkräfte unterrichten, werden mit großem Fleiß und Geschick Kleisterpapiere hergestellt. Die Verwendung solcher Papiere darf sehr empfohlen werden.

In einzelnen Schulen ländlicher Verhältnisse zeigt sich auch in den Holzarbeiten (Hobelbank und Schnitzen) eine

Überlastung des Programms. Arbeiten, die selbst für die Lehrlingsstufe hohe Anforderungen stellen, sollten unbedingt vermieden werden. Mit übertriebenen Programmen erwirbt man keine Sympathien für den Handarbeitsunterricht; man verkennt vielmehr das Bildungsziel, die Erziehung und Gewöhnung zu sorgfältiger, ernster Arbeit.

Neben unsern beiden Städten hat nun auch eine große Seegemeinde die Metallarbeiten eingeführt. Bei der hohen Bedeutung, welche die Metallindustrie bei uns erlangt hat, ist es sehr zu begrüßen, daß die Metallkurse auch auf dem Lande Eingang finden. Manchem Knaben wird dadurch Gelegenheit geboten, in der Schule seine Anlagen für einen handwerklichen Beruf zu erproben, wodurch ihm die Berufswahl erleichtert wird.

Die Gartenarbeiten erfreuen sich fortwährend großer Beliebtheit. Sie wirken im Wechsel mit den theoretischen Fächern wie ein erfrischendes Bad. Diese praktische Botanik vermittelt eine Menge von Beobachtungen und Erfahrungen zum Nutzen der Naturgeschichte. Infolge ihrer gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Bedeutung wie des großen erzieherischen Wertes dieser Betätigung haben die Behörden die Schülergärten, meistens Schöpfungen der Kriegsjahre, nicht nur erhalten, sondern mancherorts erweitert und ausgebaut.

Daß die Primarschule einen viel größern Prozentsatz der Handarbeitschüler stellt als die Sekundarschule, ist im allgemeinen verständlich. Besonders in städtischen Verhältnissen werden viele Sekundarschüler durch mancherlei andere Betätigungen vom Kursbesuch abgehalten. Es ist aber doch auffallend, wie einzelne Klassen große Beteiligung aufweisen, während aus andern nur vereinzelte oder gar keine Knaben mitmachen. Die Ursachen zu dieser Erscheinung liegen fast immer in der persönlichen Einstellung des Klassenlehrers zum Handarbeitsunterricht. Es wäre deshalb in verschiedener Hinsicht sehr zu begrüßen, wenn sich noch mehr als bisher Kollegen der Sekundarschulstufe an der Erteilung des Knabenhandarbeitsunterrichtes beteiligten. Stehen doch in einer ganzen Anzahl von größern Gemeinden bereits Lokalitäten zur Verfügung, die aber

meistens nur durch die Oberstufe der Primarschule benutzt werden.

Zürich und Winterthur, Juli 1931.

Die Berichterstatter: Alfred Ulrich, Edw. Reimann.

Turntag der Lehrerturnvereine.

Der Kantonalverband der zürcherischen Lehrerturnvereine veranstaltet am 29. August eventuell 5. September 1931 in Wald einen Turntag nach folgendem Programm:

Auf dem Turnplatz beim Schulhaus Binzholz:

10—10^{30} Normallektion mit der I. Stufe.
10—10^{50} Normallektion mit der II. Stufe.
10^{30}—11 Lektion unter ungünstigen Verhältnissen mit der II. Stufe.
10^{50}—11^{20} Lektion im Mädchenturnen mit der III. Stufe.

Im neuen Schwimmbad Wald:

11^{20}—11^{50} Turnen und Schwimmen mit der I. Stufe.
11^{50}—12^{30} Turnen und Schwimmen mit der III. Stufe.
12^{45} Mittagessen.

Auf dem ehemaligen Fußballplatz an der Laupenstraße:

14^{10} Wettspiele der Lehrerturnvereine.

Die Lehrer und Schulbehörden werden auf die Veranstaltung, die belehrend und anregend zu werden verspricht, aufmerksam gemacht und zum Besuche eingeladen. Den Primar- und Sekundarschulpflegen wird empfohlen, den Lehrern, die am Turntag teilzunehmen wünschen, den erforderlichen Urlaub zu gewähren.

Zürich, den 20. Juli 1931.

Die Erziehungsdirektion.

Hörnli-Panorama.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß das prächtige Hörnli-Panorama von Albert Boßhard im Neudruck erschienen ist. Es wird an die zürcherischen Lehrer und Schüler zu Fr. 1.— verabfolgt und ist beim Kant. Lehrmittelverlag, „Turnegg“ Zürich, erhältlich. Die Bezüge dürfen, weil das

Hörnli-Panorama unter die empfohlenen und subventionierten Lehrmittel eingereiht ist, bei der Anmeldung der Kosten für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien aufgeführt werden.

Zürich, den 20. Juli 1931.

Die Erziehungsdirektion.

An die Mitglieder der Bezirksschulpflegen.

Wir besitzen noch einen kleinen Vorrat der Broschüre „Die Beaufsichtigung und Beurteilung der Volksschule durch die Bezirksschulpflegen" von Joh. Steiner und sind bereit, Exemplare auf Wunsch kostenlos den Mitgliedern der Bezirksschulpflegen abzugeben, welche die Abhandlung noch nicht besitzen. Die Erziehungsdirektion.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Schulmaterialien. Preisnormalien. Nach § 11 der Verordnung zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen sind der Berechnung der Staatsbeiträge an die Kosten der Schulmaterialien Normalverbrauchszahlen nach Maßgabe der alljährlich aufzustellenden Preisnormalien zu Grunde zu legen. Nicht die Kosten für eingekauftes Material, sondern die Auslagen für den Verbrauch pro Schuljahr und pro Schüler kommen in Betracht, wobei genau festgestellt werden kann, was ein Schüler im Maximum verarbeitet. Es empfiehlt sich, das Mittel aus den durchschnittlichen Verbrauchsziffern für den Kanton (Fr. 5.84 und Fr. 14.80), für die Stadt Zürich (Fr. 5.61 und Fr. 13.12) und für die Stadt Winterthur (Fr. 4.40 und Fr. 9.33) zu ziehen. Es ergibt sich für die erste Stufe ein Betrag von Fr. 5.30 und für die zweite ein solcher von Fr. 12.40. Für die Arbeitschule ist der Durchschnitt gegenüber 1929 gleichgeblieben mit Fr. 3.10 für beide Stufen.

Die Erziehungsdirektion,
auf den Bericht und Antrag des kantonalen Lehrmittelverwalters,

verfügt:

Im Sinne von § 11 der Verordnung vom 23. März 1929 zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 sind der Berechnung der Staatsbeiträge an die Kosten der Schulmaterialien für die Primar- und Sekundarschulen des Kantons Zürich im Jahre 1930 nachstehende Normalverbrauchszahlen zu Grunde zu legen:

Für einen Schüler	Fr.
a) der Primarschule	5.30
b) der Sekundarschule	12.40
c) der Arbeitschule für Mädchen beider Stufen	3.10

Arbeitschule. Lehrplan. Im Jahre 1928 beantragte die kantonale Arbeitschulinspektorin die teilweise Revision des Lehrplanes für den Mädchenhandarbeitsunterricht im Sinne einiger durch den Wandel der Mode bedingter Änderungen und Ergänzungen. Die Erziehungsdirektion beauftragte am 16. Oktober 1928 eine aus Arbeitslehrerinnen bestehende Kommission mit der Prüfung der Frage der Lehrplanrevision. Das Ergebnis ihrer Beratungen liegt vor.

Die Kommission hat sich nicht darauf beschränkt, den Lehrplan vom 5. Februar 1924 hinsichtlich der anzufertigenden Gegenstände der Mode anzupassen; sie hat den Lehrplan von Grund auf umgestaltet. Schon die allgemeinen Bemerkungen über Lehrziel und Unterrichtsgestaltung weichen von der bisherigen Fassung stark ab; weit mehr als vorher kommt zum Ausdruck, daß der Handarbeitsunterricht den Schülerinnen nicht bloß gewisse Fertigkeiten beibringen will, sondern in hohem Maße ethische und aesthetische Ziele verfolgt. Aus dieser Auffassung der Bedeutung des Handarbeitsunterrichtes heraus ist auch der Abschnitt über die Verteilung des Lehrstoffes anders gestaltet worden. Bisher wurden für jede Klasse eine Reihe von Arbeiten vorgeschrieben. Das hatte zur Folge, daß Eltern und Schulbehörden die Erreichung des Lehrzieles nach der Zahl der angefertigten Gegenstände

beurteilten und auf die Arbeitslehrerinnen in dieser Richtung einen gewissen Druck ausübten, was nicht im Einklang stand mit dem eigentlichen Zweck des Handarbeitsunterrichtes. Dem sucht nun die neue Vorlage vorzubeugen, indem die Zusammenstellung des Lehrstoffes in allen Klassen das Lehrziel vorführt und daran anschließend die Gegenstände nennt, deren Erarbeitung zur Erreichung des Zieles führt. Dabei sollen die Gegenstände nur als Beispiele dienen; die Arbeitslehrerin soll die nötige Bewegungsfreiheit besitzen und bei der Wahl der Lehrgegenstände die örtlichen Verhältnisse berücksichtigen können. Die Arbeitslehrerinnenkonferenzen der Bezirke haben die Änderungen in der Aufstellung der Lehrgegenstände gutgeheißen; die Inspektorinnenkonferenz erklärt sich mit den Grundlinien des neuen Lehrplanes einverstanden.

Der Erziehungsrat beschließt:

I. Der von der Kommission für Revision des Lehrplanes für den Mädchenhandarbeitsunterricht vorgelegte Entwurf wird genehmigt und der neue Lehrplan auf Beginn des Schuljahres 1932/33 in Kraft erklärt.

II. Aufnahme des neuen Lehrplanes in die Amtliche Gesetzessammlung.

Obligatorische Lieder. Der Erziehungsrat, auf den Antrag der Synodalkommission für Hebung des Volksgesanges,

beschließt:

Als obligatorische Lieder, die im Schuljahr 1931/32 so einzuüben sind, daß sie auswendig gesungen werden können, werden bestimmt:

Altes Buch	Neues Buch	
		4.—6. Klasse der Primarschule.
71	68	Frühlingseinzug, von Reichhardt.
104	101	Müllers Wanderlied, von Zöllner.
35	34	Abschied von der Heimat, Volksweise.
		Oberstufe der Primarschule und Sekundarschule.
49	34	Abendlied, von Ferd. Huber.
71	212	Beresinalied, Satz von Weber.
193	174	Wanderlied, von Attenhofer.

Neue Lehrstelle auf Beginn des Winterhalbjahres 1931/1932: Primarschule Oberglatt.

Fortbildungsschulinspektor. Arnold Schwander ist auf 15. Juli 1931 von seiner Stelle als Fortbildungsschulinspektor des Kantons Zürich infolge Wahl zum II. Chef für berufliche Ausbildung des Bundesamtes für Industrie und Arbeit in Bern zurückgetreten. An seine Stelle wurde mit Antritt am 16. Juli 1931 gewählt: Emil Oberholzer, Gewerbelehrer in Winterthur.

Bezirksarbeitschulinspektorin. Die Bezirksschulpflege Meilen hat an Stelle von Bertha Schmid, die als Arbeitslehrerin nach Zürich gewählt wurde, als Arbeitschulinspektorin im Bezirk Meilen für den Rest der laufenden Amtsdauer gewählt: Johanna Weber, Arbeitslehrerin in Meilen.

Wahlen.

(Antritt 1. November 1931.)

a) Primarlehrer.

Bäretswil (Bettswil): Graf, Albert, von Rebstein (St. Gallen), Verweser.

Pfäffikon (Wallikon): Weber, Gertrud, von Zürich, Verweserin.

b) Sekundarlehrer.

Egg: von Wartburg, Eugen, von Wangen (Solothurn) und Hittnau, Verweser.

Abgang von Lehrkräften.

Hinschiede: Primarlehrer:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Winterthur-Veltheim	Frei, Ernst	1860	1881—1930	11. Juni 1931
Zollikon	Schmid, Johann	1873	1893—1928	9. Juni 1931

Rücktritt auf 31. Oktober 1931, unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Sekundarlehrer.

Schule	Name	im Schuldienst seit
Meilen	Spörri, Bernhard *	1887

* mit Ruhegehalt.

Vikariate im Monat Juli.

	Primarschule			Sekundarschule			Arbeitschule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Juli .	20	6	4	3	—	1	9	1	44
Neu errichtet wurden . . .	6	6	43	1	—	2	1	2	61
	26	12	47	4	—	3	10	3	105
Aufgehoben wurden	16	7	46	1	—	2	1	3	76
Total der Vikariate Ende Juli .	10	5	1	3	—	1	9	0	29

K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. Wahl auf eine Amtsdauer von sechs Jahren: Prof. Dr. Eberhard Grisebach, aus Hannover, zum ordentlichen Professor für Philosophie und Pädagogik (einschließlich Psychologie) an der phil. Fakultät I.

Honorarprofessor: Ernennung von Prof. Dr. Arnold Meyer, gewesener Ordinarius an der theologischen Fakultät.

Habilitation auf Beginn des Wintersemesters 1931/1932 an der phil. Fakultät I: Dr. Anton Largiadèr, von Santa Maria, geb. 1893, zurzeit Professor des kantonalen Gymnasiums in Zürich, vom Herbst 1931 an Staatsarchivar in Zürich, für „Mittelalterliche Geschichte (mit Inbegriff der Kulturgeschichte)".

Diplomprüfungen für das höhere Lehramt. In klassischer Philologie: Rudolf Wyß, von Zürich; Georg Keller, von Schaffhausen; Robert Keist, von Reiden (Luzern). In Geschichte: André Favre, von Genf und Bavois (Waadt). In Mathematik: Otto Brunner, von Dießenhofen. In Geographie: Ernst Winkler, von Wangen (Zürich).

Der Rousseaupreis zur Förderung romanistischer Studien an der Universität Zürich wird je im Betrage von Fr. 500 erteilt: für das Wintersemester 1930/31 an Heinrich

Denner, Zürich; für das Sommersemester 1931 an Juliette Sagne, Zürich.

Kantonsschule Zürich. Hinschied Prof. Jakob Müller, geboren 1850, gewesener Turnlehrer, am 28. Juni 1931.

Rücktritt: Dr. Anton Largiadèr, Professor für Geschichte und Deutsch am kantonalen Gymnasium, auf 15. Oktober 1931, infolge Wahl zum Staatsarchivar des Kantons Zürich.

Töchterschule Zürich. Maturitätsprüfungen. I. Die Handelsabteilung der Töchterschule der Stadt Zürich erhält die Möglichkeit, erstmals im Frühjahr 1932 die Maturitätsprüfung an der Schule unter Aufsicht der kantonalen Maturitätsprüfungskommission durchzuführen gemäß dem Reglement für die Prüfungen zum Zwecke der Immatrikulation an die Universität Zürich vom 27. Dezember 1927, wobei die Lehrer der Schule als Prüfende wirken unter der Aufsicht der von der kantonalen Maturitätsprüfungskommission bezeichneten Experten.

II. Die Ausstellung der Maturitätszeugnisse erfolgt durch die kantonale Maturitätsprüfungskommission, und bei der Feststellung der Prüfungsergebnisse werden die Erfahrungsnoten wie bei den Prüfungen der Gymnasialabteilung berücksichtigt. (Erziehungsratsbeschluß.)

Verschiedenes.

Naturschutz. Die Zahl unserer Raubvögel hat in einem erschreckenden Umfang abgenommen. Ein kalter (1928/29) und ein schneereicher Winter (1930/31) haben die Bestände namentlich an Bussarden, Turmfalken und Eulen stark gelichtet. Aber nicht genug an diesen Naturkatastrophen, denen wir machtlos gegenüberstehen; unbekümmert um die Schutzgesetze nimmt der Abschuß der nützlichsten Arten seinen Fortgang. Davon wissen die Präparatoren zu erzählen. Keine Vogelart wird so häufig bei ihnen zum Ausstopfen eingeliefert wie gerade der Mäusebussard. Ein großer Teil des Abschusses von Bussarden und Turmfalken dürfte tatsächlich auf Unkenntnis der Art und namentlich ihrer Nützlichkeit zurückzuführen sein.

In den Schulen lernt man die Raubvögel nicht genügend kennen. Allerdings hat es bisher auch an einem Hilfsmittel für die Lehrerschaft gefehlt. Diesem Mangel will die von Ernst Aellen, Basel, verfaßte Broschüre „Flugbilder, Flugbewegung und Jagdweise leicht zu verwechselnder Raubvogelarten" abhelfen, die als Sonderabdruck aus den „Schweiz. Blättern für Naturschutz", 3. Heft 1931, separat herausgegeben worden ist.

Das Heftchen ist beim Sekretariat des Schweiz. Bundes für Naturschutz, Basel, Oberalpstraße 11, erhältlich. Bei größerem Bezug kann die Schrift zum ermäßigten Preis von 35 Rappen (evtl. 30 Rappen) das Stück abgegeben werden.

Völkerbund und Schule. Das Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf veröffentlicht halbjährlich eine „Recueil pédagogique" betitelte Zeitschrift, von der bis jetzt folgende Nummern erschienen sind:

Band I, Nr. 1, Juli 1929.
Band I, Nr. 2, Januar 1930.
Band I, Nr. 3, Juli 1930.
Band II, Nr. 1, Januar 1931.

Der erste Teil jeder Nummer enthält allgemeine Artikel über Pädagogik, die als wirksames Mittel zur Förderung der internationalen Verständigung betrachtet werden; der zweite Teil bringt die Berichte der verschiedenen Länder über die von ihnen getroffenen Maßnahmen, um den Völkerbund bekannt zu machen und die internationale Zusammenarbeit zu fördern, und im dritten Teil endlich findet der Leser amtliche Mitteilungen. Dieser dritte Teil der Nr. 1 vom Januar 1931 ist besonders erwähnenswert. Er enthält einerseits Mitteilungen über Änderungen, deren die Druckschrift „Zwecke und Ziele des Völkerbundes" bedarf und anderseits den Bericht des Sachverständigen - Unterausschusses für die Unterweisung der Kinder und Jugendlichen über Wesen und Ziele des Völkerbundes, der im Dezember 1930 über die dritte, vom 3.—5. Juli 1930 in Genf abgehaltene Session eingereicht worden ist.

Die Zeitschrift ist zum Preise von Fr. 2.50 beim Völkerbundssekretariat in Genf erhältlich.

Neuere Literatur.

Kleine Sternkunde für Anfänger, von Heinrich Grone. Auf 6 Postkarten. Preis zusammen RM. 1.20. Verlag Otto Meißner, Hamburg 1.

Grones Sternenschirm, nebst 24 Seiten starker und mit 10 Abbildungen versehener Anleitungsschrift. Preis RM. 12.—. Verlag Otto Meißner, Hamburg 1.

Die Gestaltungsschule. Eine neue Grundschulreform im Entwurf. Von Dr. Hermann Walsemann. Preis RM. 2.60. Zu beziehen durch Jul. Bergas, Verlag und Druckerei (E. Thamling), Schleswig.

Lehrbuch der Physik, von Prof. Dr. Ulrich Seiler. Vierter Teil. Elektrizität und Magnetismus. Zweite Auflage. Neu bearbeitet von Dr. W. Hardmeier. Professor am Gymnasium Zürich. Preis Fr. 6.—. Zu beziehen durch den Polygraphischen Verlag A.-G. Zürcherhof, Zürich.

Sechs patriotische Gesänge für die schweizerische Schuljugend, komponiert von Otto Barblan. Preis 80 Rappen. Kommissionsverlag Hug & Co., Zürich 1.

Internationale Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Preis 4 Hefte RM. 12.—. Verlag J. P. Bachem, G. m. b. H., Köln.

Schweizer Realbogen. Heft Nr. 53 Die Wasserversorgung, bearbeitet von Paul Boß, Preis 70 Rappen; Heft Nr. 52 Vorderindien, von Dr. Max Nobs, Preis 70 Rappen. Zu beziehen durch den Verlag Paul Haupt, Bern.

Wilhelm Tell. Ein Schauspiel von Friedrich Schiller. Erklärt und erläutert für Volks-, Fach- und Fortbildungsschulen sowie die Mittelklassen höherer Lehranstalten von Karl Schubert. Umfang 60 Seiten. Preis geheftet RM. 1.80. Verlag Moritz Schauenberg K. G. Lahr (Baden).

Glück auf die Lebensfahrt. Ein Buch für junge Männer von Lord Baden-Powell of Gilwell. Preis brosch. Fr. 5.—, in Leinwand Fr. 6.—. Polygraphischer Verlag A.-G., Zürich.

Schrift und Schreiben. Zeitschrift für alle praktischen und wissenschaftlichen Fragen der Schrift und des Schreibunterrichts. Preis des Einzelheftes 75 Pf. Abonnementspreis pro Jahr RM. 3.60. Verlag F. Soennecken, Bonn.

Westermanns Monatshefte. Illustrierte Zeitschrift der Gebildeten. Herausgeber Dr. Friedrich Düsel. Jährlich 12 Hefte, jedes Heft RM. 2.—. Verlag von Georg Westermann, Berlin W. 10.

Inserate.

Ausschreibung von Stipendien.

In Anwendung von § 248 des Unterrichtsgesetzes werden hiemit für Kantonsangehörige, die die zürcherische Universität, die Eidg. Technische Hochschule oder die Kantonsschulen Zürich und Winterthur besuchen oder besuchen wollen, Stipendien für das Wintersemester 1931/32 zur Bewerbung ausgeschrieben. Außerdem können sich Schüler der kant. Mittelschulen, deren Eltern nicht am Schulort oder in dessen Nähe wohnen, um Beiträge an die Ausgaben für Wohnung und Kost oder für tägliche Fahrten bewerben.

Die Bewerbung um ein Stipendium geschieht durch Einreichung eines schriftlichen Gesuches unter Beilage von Studienzeugnissen, sowie eines Ausweises über die ökonomischen Verhältnisse, wofür das Formular bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion (Hirschengraben 40, Bureau 10) zu beziehen ist. In der Anmeldung sind alle allfällig anderweitigen Unterstützungen anzugeben.

Bisherige Stipendiaten haben sich neuerdings anzumelden; die Einreichung des amtlichen Formulars ist ihnen erlassen, falls sich die Verhältnisse seit der letzten Bewerbung nicht wesentlich geändert haben.

Studierende der Universität und der Eidg. Technischen Hochschule haben die Anmeldung (mit Adreßangabe des Gesuchstellers) bis spätestens 30. September dem Inspektor der Stipendiaten Prof. Dr. O. Juzi, in Küsnacht, Schüler der Kantonsschulen Zürich u. Winterthur bis 15. Oktober ihren Rektoraten einzusenden.

Zürich, 20. Juli 1931.

Die Erziehungsdirektion.

Primarschule Oetwil a. See. Offene Lehrstelle.

Vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung ist auf Beginn des Winterhalbjahres 1931/32 die Lehrstelle der mittleren Realschule (2½ Klassen) definitiv zu besetzen.

Anmeldungen sind unter Beilage des zürcherischen Lehrerpatentes, des Wahlfähigkeitszeugnisses, von Ausweisen über bisherige Lehrtätigkeit, sowie des Stundenplanes bis 20. August an den Präsidenten der Schulpflege zu richten.

Oetwil a. See, 17. Juli 1931.

Die Schulpflege.

Primarschule Wald. Offene Lehrstelle.

Infolge Rücktritt wird auf 1. November eine Lehrstelle der Realabteilung frei, die hiemit zur definitiven Wiederbesetzung, vorbehältlich der Genehmigung durch die Schulgemeindeversammlung, ausgeschrieben wird. Die Gemeindezulage, inklusive Wohnungsentschädigung, beträgt Fr. 1450 bis 2350; das Maximum wird nach 12 Dienstjahren, unter Anrechnung auswärtiger Tätigkeit, erreicht.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen bis zum 25. August dem Präsidenten der Primarschulpflege, Edwin Huber, Gartenstraße, senden.

Wald, den 16. Juli 1931.

Die Primarschulpflege.

Universität Zürich.

Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat Juli, gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation, verliehen:

Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor beider Rechte.

Hafter, Wolfgang, von Zürich: „Der Einfluß der Bundesversammlung auf die Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten der Schweiz."

Tobler, Robert, von Zürich: „Fahrlässigkeit im Zivil- und Strafrecht."

Faesch, Joseph, von Oerlikon: „Die Waldrechte der Hubengenossenschaft Schwamendingen. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte der Mark Schwamendingen."

Campell, Ulrich, von Ardez (Graubünden): „Besondere Arten des Versicherungsabschlusses. Nach schweizerischem und deutschem Versicherungsvertragsgesetz."

Bindschedler, Werner, von Zürich: „Das Apothekergewerbe und die Gewerbefreiheit."

b) Doktor der Volkswirtschaft.

Sack, Alexander, von Petersburg: „Die Kollektivierungsversuche in der sowjetrussischen Landwirtschaft."

Leemann, Erwin, von Zürich: „Die Personenfahrpreise der englischen Eisenbahnen."

Wirz, J. Paul, von Basel: „Der revolutionäre Syndikalismus in Frankreich."

Kramer, Albert, von Berg a. I.: „Zollabbau, Freihandel und internationale Kartelle."

Binder, Heinrich, von Winterthur: „Untersuchung über Arbeitsteilung, Arbeitsvereinigung und Arbeitsgemeinschaft im Schweizerischen Bankwesen."

Zürich, 18. Juli 1931. Der Dekan: M. Saitzew.

Von der medizinischen Fakultät:

van Schouwen, Marcus, von Nijehaske (Holland): „Untersuchungen über die Oidiomycinreaktion."

Huber, August, von Besenbüren (Aargau): „Ophthalmologische Untersuchungen an eineiigen und zweieiigen Zwillingen."

Tollardo, Giacomo, von Lamon (Italien), med. dent.: „Über Heilungsvorgänge im periapicalen Gebiet nach antiseptischer Wurzelbehandlung."

Studer, Franz, von Escholzmatt: „Der Sauerstoffverbrauch beim Gehen auf horizontaler Bahn."

Schibler, Wilhelm, von Walterswil (Solothurn): „Über Selbstverletzungen und künstliche Wundunterhaltung zur illegitimen Obtention von Versicherungsleistungen."

Wetter, Wolfgang, von Basel: „Über Typhusbacillenträger und deren operative Behandlung."

Schmid, Willy, von Zürich (med. dent.): „Unterkiefer-, Oberkiefer- und Jochbeinfrakturen, Zahnverletzungen, Zerstörungen von Zahnprothesen und Zahnfüllungen nach Unfällen."

Zürich, 18. Juli 1931. Der Dekan: O. Veraguth.

Von der veterinär-medizinischen Fakultät:

Schäppi, Ernst, von Zürich: „Magen und Darm des Wildschweines. V. Beitrag zur makroskopischen Anatomie von Sus scrofa L. und zum Domestikationsproblem."

Zürich, 18. Juli 1931. Der Dekan: A. Krupski.

Promotions-Erneuerung nach 50 Jahren.

Von der medizinischen Fakultät:

v. Muralt, Carl, von Zürich.

Zürich, 18. Juli 1931. Der Dekan: O. Veraguth.

Von der philosophischen Fakultät II:

Schäppi, Heinrich, von Thalwil.

Mann, Wilhelm, von Grünstadt (Bayern).

Zürich, 18. Juli 1931. Der Dekan: Edg. Meyer